Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 23

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Abgegeben			Abgegeben			Abgegeben	
Griös	1878	1879	Erlös	1878	1879	Erlös	1878	1879
Fr.			Fr.			Fr.		
7 50	-	1	1450	17	32	2050	6	16
800		2	1500	34	47	21 00	8 ,,	13
900	1	3	1550	18	21 🖁	2150	4 🖁	5 💆
1000	9	12	1600	34 ₹	32 ₹	2200	8 를	11 <u>=</u>
1100	5	7	1650	18 34 16 16 7 11	21 32 19 22 16 21 21	2250	Durchschnitts-Erlös	Durchschnitte-Erlös 11 1 6 3 3
1150	2	2	1700	26 🚆	22 😤	2 300	1 ₹	6 🛒
1200	7	14	17 50	7 E	16 🖺	2350	4 😤	3 🕏
1250	8	7	1800		~ L	2400	_	3 &
1300	15	19	1850	9 %	11 😭	2450	1 😭	ვ ლ
1350	16	10	1900	2 8 ≒	12 🕦	2500	- 13	
1400	19	27	1950	28 1665 11 65	8 83	2550	2206 1	2203
			2000	12 .	10	2600	1	1
						2700	_	1
	82	104		223	251		40	66
	766							

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß a. in dieser Periode blos ein Pferd ben Preis von Fr. 2700 und überhaupt bei den fraglichen Abgaben nur sieben Pferde den Preis von Fr. 2500—2700 erreichten;

- b. im Jahre 1878 82 Stück ober 24% und im Jahre 1879 104 ober 25% burchweg bienst tauglicher Pferbe unter bem burchschnitte lichen Einkaufspreise in die Hände der Refruten gelangten;
- c. im Jahre 1878 bei 223 ober 64½% und im Jahre 1879 bei 251 ober 60% bieser Pferbe ein ben durchschnittlichen Einkausspreis um Fr. 265 im einen und Fr. 237 im andern Jahre übersteigenden Erlöß sich ergab, daß jedoch diese Pferbe alle noch um Fr. 335 bis Fr. 367 unster ihrem effektiven Kostenpreis abgegeben wurden;
- d. im Jahre 1878 nur 40 Stück ober 111/2°/0 und im Jahre 1879 blos 66 Stück ober 15°/0 Pferbe mit einem bie sammtlichen erlaufenen Kosten um ca. Fr. 200 übersteigenden Betrag an Mann gebracht worden sind.

Aus dieser aktenmäßigen Darstellung ist weiter zu entnehmen, daß nur ein geringer Prozentsat ber Bunbespferbe zu eigentlichen Liebhaberpreisen an die Refruten übergeht, ber weitaus großere Theil bagegen weit unter ihrem mahren Werthe ben Besitz wechselt und sogar ber vierte Theil ber= felben unter bem Ginkaufspreise und in vollig lei= ftungsfähigem Buftanbe gur Abgabe gelangt. ift fonach auch bem minber begüterten Refruten noch Belegenheit zur Uebernahme eines paffenben Dienstipferdes nach freier Wahl geboten, und zwar zu Preisen, die weit unter benjenigen ber felbstge= ftellten, von Sandlern bezogenen Pferbe fteben, für welche, wie im jegigen Depot Bern ermittelt murbe, bis auf Fr. 2600 bezahlt werben mußten, tropbem dieselben noch ganz roh und zum Theil nicht einmal akklimatifirt find.

Im Uebrigen ift zu bemerken, baß bie Steigerung ber Preise, wie sie in frühern Schulen stattgefunsben, bereits einigermaßen nachgelassen hat, indem in ber ersten ber biesjährigen Rekrutenschulen bie Steigerungssumme nur ungefähr bie Halfte ber frühern Steigerungen erreichte.

Was sobann die Einwirkung des mehrerwähnten Steigerungsmodus auf die Rekrutirung und speziell im Kanton Bern anbetrifft, so hatte Bern dis zur neuen Organisation 6 Kompagnien Orasgoner à 77 Mann und seither 7 Schwadronen à 120 Mann zu stellen. In den Jahren 1870 bis und mit 1874 wurden hiefür rekrutirt 202 oder per Jahr 40 Mann, in den Jahren 1875 bis 1880 457 oder per Jahr 76 Mann, woraus hervorgeht, daß die Rekrutirung sich nicht im Kückgange bessindet. Die Rekrutenzahl nähert sich der normalen Zisser und der jetzige unkomplete Stand Ihrer Schwadronen ist jedenfalls mehr dem Umstande zuzuschreiben, daß die vor 1875 stattgesundenen Rekrutirungen weit unter dem Bedürsnisse standen.

In Zusammenfassung bes Gesagten glauben wir bargethan zu haben, daß die von Ihnen signalistzten Uebelstände und Misverhältnisse nicht oder jesbenfalls nicht in beunruhigendem Maße vorhanden sind. Wir halten deshalb dafür, es liege kein hinzeichender Grund vor, den eidg. Näthen eine Absänderung in Bezug auf diese Pferdeabgade zu besantragen, um so weniger, als wir der Hoffnung Raum geben, es dürsten nach Kenntniß der saktisschen Berhältnisse Ihre diessalls gehabten Bedenken beseitigt werden."

Handbuch für Unteroffiziere der k.k. Feldartillerie. Bearbeitet von Gustav Semrad und Johann Sterbenz. Zweite vermehrte und verbesserte Austage. Wien, 1880. Verlag von L. W. Seibel und Sohn.

Schon die erste Auflage dieses Handbuches hat sich alle Anerkennung erworben; in erhöhtem Maaße wird dies bei der vorliegenden zweiten Auflage der Fall sein. Durch Beigade von neuen, sehr akkurat ausgeführten Zeichnungen über österreichisches Masterial, sowie durch Vermehrung der Erläuterungen über diesen Theil, dietet das Buch einen vollständigen Uederblick über das gesammte Wesen der österreichischen Feldartillerie. Ohne sich in Weitsschweisigkeiten zu verlieren, ist das Sanze trotz dem an und für sich trockenen Inhalt lesdar und leicht verständlich für Jedermann. Die ganze Art der Darstellung darf als Muster gelten, wie solche Handbücher geschrieben wers den sollen.

Der Inhalt gliebert sich in: Ginleitung, Gib, Kriegsartikel, Berhalten bes Unteroffiziers in militärischer und moralischer Beziehung, Allgemeisnes über ben Dienst, Pflichten als Untergebener, als Borgesetzer, Beziehungen zu ber Deffentlickeit.

Dienst im Frieden. 1. Der Unterossizier im Dienste, Kasernen-, Quartier- und Stallordnung, Einquartierung, Dienstbetrieb, Wache, Garnisons- und andere Dienste, Ehrenbezeugungen, Festlichkeiten, Gesundheitspflege, Pferdekenntniß, Behandlung, Wartung und Gesundheitspflege des Pferdes; 2. der Unterossizier als Lehrer, Direktiven, Exerziren zu Fuß, Geschützschule, Exerziren der berittenen Mannschaft, Ausstellung und Bewegung der Bespannung, Exerziren im Zuge, Gymnastik, Gebrauch

bes Sabels und Revolvers, Reitunterricht, Fahrsichule; 3. das Material, das Geschütz, die Packung und Ausrüftung, Lastenbewegung und Herstellung, das Geschirr, die Beschirrung, Konservirung des Materials, Schießen und Wersen, Feldbatteriebau.

Dienst im Kriege. Mobilmachung, Demosbilifation, Berhalten auf Marschen, bas Gesecht. Unhang. Der Nevolver, Pflichten aus bem Wehrgeseige, Heeresorganisation, Auszug aus bem Disziplinars Strafrechte, Militärs Nechtspflege, persfönliche Bestimmungen, Borschriften über Ausrüftung und Abjustirung, Gebührens Vorschriften, Melsbungen, Berichte und Bitten.

Es ist zu erwarten, daß in Folge der neuerlich beschlossenen Zutheilung der Gebirgsartillerie zu der Feldartillerie ein Nachtrag für das Speziellere der Gebirgsartillerie ersolgen werde.

Es ist für die schweizerische Felbartillerie zu munichen, bag auch ihr mit ber Zeit ein folches portreffliches Sandbuch zu Theil werbe; moge basselbe in eben so klarer und übersichtlicher Beise abgefaßt, in gleichem Mage feinem Zwecke fo voll= fommen entsprechen. Freilich tennen nur Diejeni= gen in vollem Umfange bie Große und Schwierig= feit einer folden Arbeit, welche ichon Aehnliches versucht ober geplant haben. Wir ichließen mit bem Buniche: Moge bie Losung einer folchen Aufgabe mit Zeit und Weile in unserer Armee in eben so vorzüglicher Weise gelingen, wie es für die öster= reichische Felbartillerie geschehen ift; man barf biese um ihr Handbuch für Unteroffiziere füglich beneiben. A. S.

Der deutschefranzösische Krieg 1870—71. Redigirt von ber friegsgeschichtlichen Abtheilung bes Großen Generalstabs. Zweiter Theil. Geschichte bes Krieges gegen die Republik. Heft 16. Ereignisse bei ber II. Armee. Bom Beginn des Jahres 1871 bis zum Waffenstüsstande. Mit Karten, Planen und Stizzen im Text. Berlin, 1880. Ernst Siegfried Mittler und Sohn.

(Mitgeth.) Das foeben ausgegebene 16. Seft bes Generalstabswerkes über den Krieg von 1870/71 ift den letten Thaten der II. Armee, dem Feldzug gegen bie II. Loire-Armee gewidmet, welche Changy zum Entsat von Paris bei le Mans reorganisirt hatte. Unter ben größten Schwierigkeiten, welche Sahreszeit und Terrain barbieten konnen, in Ralte, Schnee und Nebel und in einem Berglande mit tiefen Thaleinschnitten, bebeckt mit Gehöften, Kelbern und Garten und burchzogen von Seden und Graben, brang bie II. Armee unter Pring Friedrich Rarl in einer Reihe von Gefechten, die fich in ben kurzen Wintertagen oft bis in die Dunkelheit erstreckten, gegen le Mans por und eroberte biefe Stadt nach einer breitägigen Schlacht (10.—12. 3anuar 1871). — Dieser wichtige und ruhmreiche Abschnitt bes beutschefranzösischen Krieges mar bis= ber am wenigsten bargestellt worden; es ift baber um fo ermunichter, ben Berlauf biefer Greigniffe in einem besondern Befte zusammengefaßt und ben

allmäligen Vormarsch unserer Truppen burch Karten und viele eingebruckte Stizzen erläutert zu sehen. Es erübrigt nun noch die Darstellung der Begesbenheiten bei den andern Heerestheilen im letzten Monat des Krieges.

Ueber die Anwendung des Infanteriespatens und die mit demselben auszusührenden stücktigen Besestigungen vom Standpunkt des Infanteries Offiziers, von Worit v. Brunner, k.k. Hauptmann im Geniestab. Mit 74 Holzschritten. Zweite, nach den Erfahrungen im Occupationssfeldzug in Bosnien und der Herzegowina 1878 bearbeitete Auflage. Wien, 1880. Berlag der "Desterreichischen Williar zeitschrift." In Kommission bei L. W. Seidel und Sohn. Preis 3 Fr. 75 Sts.

Die neue Auflage ber vorzüglichen Schrift zeichenet sich baburch vor ber ersten (welche vor 2 Jaheren erschienen ist) aus, daß in ihr die Ersahrungen bes bosnischen Feldzuges verwerthet werden konnten. Mit Genugthuung konstatirt der Versasser, daß biese Ersahrungen für seine Vorschläge in den Fällen gesprochen haben, wo die Kritik früher die Aussührbarkeit oder den Ruten angezweiselt habe.

Die Arbeit ist die umfassenhste und gründlichste, welche die Leistungsfähigkeit und Art der Anwendung des Infanteriespatens behandelt.

Eidgenoffenschaft.

Unterrichtsplan für die Wiederholungsfurse der Infanterie pro 1880.

(Shluß.)

II. Regimenteweise Bieberholungeturfe. Gange Dauer 16 Tage

2 Sonntage

1 Inspektionstag ab

3 "

Total Unterrichtstage 13

Die Sonntage find nicht als Arbeitstage gerechnet, sollen aber zu Reinlichkeitsarbeiten, kleinern Inspektionen in ben Kantonnes menten und, wo es angeht, zu einer militarischen Promenabe benutt werben.

An einem Sonntag ift bas Regiment zu einer Inspettion zu vereinigen.

Dien steintritt und Tagesorbnung bleibt sich gleich wie bei den bataillonsweisen Wiederholungskursen. Die Sorge für die Organisation der Bataillone und des Regiments, sowie bessen Unterkunft und Berpstegung ist jedoch Sache des Regimentstommandanten und seines Quartiermeisters. Er mag sich zu diesem Zwecke um Rath und Mitwirkung an den Kreisinstruktor wenden.

Der Kreisinstruktor jedoch hat bafür zu sorgen, daß die erfors berlichen Schiesplätze nebst dem nöthigen Scheibenmaterial vorshanden sind; er beschaft auch alles übrige Unterrichtsmaterial und sorgt überhaupt für alles das, was mit dem vorschriftgemasten Bang der Instruktion zusammenhängt; er schlägt zu diesem Behuse dem Werinftruktor auch die Bertheilung des Instruktionspersonals auf die betreffenden Kurse vor.

Unterricht. Das Unterrichtsprogramm bleibt für bie regimentsweisen Wiederholungefurse bas gleiche, wie für die bataits lonsweisen, jedoch mit dem Unterschied, daß fie für den hinmarsch auf den Ererzirplat und den heimmarsch ersorderliche Zeit für gewöhnlich zum Unterricht mitgerechnet wird, b. h. daß die Zeit, während welcher die Truppen unter den Baffen sind, in der